Freilichtbühne Zimmertheater

Es begann 1913 mit der Gründung des Dramatischen Clubs auf dem Waldhof. Gespielt wurde in Wirtshaussälen und im Franziskushaus bis der 1. Weltkrieg der heiteren Schauspielerei zu ersten Mal ein Ende setzte.

Klassiker standen nach der glücklichen Wiederbelebung auf dem Spielplan. Nur mit „Bunten Abenden“ und unverfänglichen Stücken konnte sich die Bühne im Dritten Reich über Wasser halten.

Nach dem 2. Weltkrieg lagen die meisten Spielstätten in Trümmern. Ersatz wurde auf dem Gelände der „Diana“ in der Gartenstadt gefunden. In unzähligen Arbeitsstunden und mit Unterstützung der Amerikaner entstand das Freilufttheater. Wieder wurden mit großem Erfolg Klassiker gespielt.
Mit mehrfachen Umbauten und programmatischen Neuausrichtungen passte sich das Theater immer wieder dem Publikumsgeschmack an, ohne sich anzubiedern.

1976 stand erstmals ein Kinderstück auf dem Programm – eine Marktlücke.
10.000 Besucher jährlich erleben auf der Freilichtbühne, im Zimmertheater und bei Konzerten des Chors Art-im-Takt anregende Unterhaltung.
Vielfältig bringt sich das Theater in das Leben im Stadtteil und der Stadt ein.

Mittwoch, 12. Mai: 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Das kulturelle Angebot / Vielfalt in der Gartenstadt
Montag, 24. Mai, 11 Uhr, Karlsternwiese: Ökumenischer Pfingstgottesdienst
Sonntag, 30. Mai: Frühschoppenkonzert Bürgergarten

Wir gratulieren der Gartenstadt zum 100-jährigen Bestehen und freuen uns über unser 60-jähriges Vereinsjubiläum!
100
60
VfB Gartenstadt
- Bärenstark -

Juni

Donnerstag, 10. Juni: Jahrestreffen des Netzwerks Europäische Gartenstadt
18 Uhr: Konzert Claus Eisenmann Freilichtbühne
Freitag, 11. Juni, 10 Uhr: Symposium: Energetische Sanierung im Altbau; Saal St. Elisabeth Partner: GBG, MVV Energie, Energie Agentur, Gartenstadt-Genossenschaft, Handwerkskammer. Einführungsvortrag: „Die Mannheimer Gartenstadt“ (Hartmut Ellrich)
Fachvorträge „Energetische Sanierung“ Anschließend: Thematische Rundgänge durch die Gartenstadt (Lothar Mark, GBG etc.)
Samstag, 12. und Sonntag, 13. Juni „Kunst für alle“ Gartenstädter begegnen der Kunst – jeweils 14 bis ca. 18 Uhr (Kunst in Gartenstädter Häusern, im öffentlichen Raum etc.) Mittwoch, 23. Juni 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Die Bildungsangebote im Stadtteil Gartenstadt
Samstag, 12. Juni, 20 Uhr, Freilichtbühne: Premiere „Die Drei von der Tankstelle“
Sonntag, 13. Juni, 16 Uhr, Freilichtbühne: Premiere 7 Zwerge und Schneewittchen
Freitag, 18. Juni: Mieterfest (Abschluss Sanierung Kinderreiche) der GBG im Bürgergarten
Freitag, 25. und Samstag, 26. Juni: Straßenfest „Unter den Birken / Wotanstraße“ (gemeinsam mit Gartenstadt Genossenschaft)

Juli

Samstag, 3. Juli: Historischer Biergarten in der Waldschule
Mittwoch, 14. Juli: 19 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Der Sport in der Gartenstadt – Jugend und Senioren
Samstag, 17. Juli: Brunnenfest „Freunde des Karlstern“ auf dem Freyaplatz
Sonntag, 18. Juli. 18 Uhr: Jazz im Bürgergarten
Freitag bis Montag, 23./26. Juli: 60 Jahre VfB Gartenstadt (Anemonenweg)

BSG Behinderten- und Freizeitsportgemeinschaft Mannheim-Nord e.V.

Den Körper trainieren und dabei Spaß erleben

Wir bieten Rehabilitations- und Präventionssport

- Schwimmen und Wassergymnastik
- Koronar Bewegungstherapie für Herzkranke
- Rücken- und Wirbelsäulengymnastik
- Ballspiele: Faustball, Fußballtennis, Tischtennis
- Geselligkeit: Wandern, Grillfest, Jahresausflug

Ein Einstieg ist jederzeit möglich.
Unsere Kurse werden von div. Krankenkassen unterstützt.

Wir freuen uns über jeden neuen Interessenten.

Kontaktaufnahme:
Dietmar Röhrig, Tel: 0621 82 82 573 oder 79 61 08

August

Mittwoch, 18. August: 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Der Käfertaler Wald und seine Tiere – Treffpunkt Karlstern
Donnerstag, 26. August: Festakt der Gartenstadt Genossenschaft im Rittersaal des Schlosses
Samstag, 28. August: Frühschoppen Freyaplatz mit Gartenstadt Genossenschaft

September

Sonntag, 5. September, 16 Uhr: Tanztee
Freitag, 17. September, 18 Uhr: Veranstaltung „Behindertengerecht Wohnen” mit Verband Wohneigentum, Handwerkskammer, Sparkasse, Rhein-Neckar-Nord, Volksbank Sandhofen
Mittwoch, 15. September, 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Das soziale Miteinander und der demographische Wandel
25. September, 9 Uhr: Kulturfahrt mit Lothar Mark

Oktober

Sonntag, 3. Oktober, 16 Uhr: Tanztee
Mittwoch, 13. Oktober: 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Wer kennt sie noch? Erinnerungen an bedeutende Persönlichkeiten
Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr: „100 Jahre Musik und Tanz“ – Festveranstaltung im Gemeindesaal St. Elisabeth
23. Oktober , 14 Uhr: Halloween im Jugendhaus Waldpforte

November

Freitag, 5. November, 19.30 Uhr: Die Zweifler, Kabarett im Bürgerhaus
Samstag, 6. November: Lange Nacht der Kunst und Genüsse
Sonntag, 7. November, 16 Uhr: Tanztee
Mittwoch, 10. November: 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Die Grünflächen in der Gartenstadt – Naherholung und Sterben
19. November: Mitgliederversammlung
Sonntag, 21. November: 12 Uhr: Totengedenken auf dem Waldfriedhof (Gemeinsam mit Kulturvereiun Waldhof)
Samstag, 27. November: 10 bis 19 Uhr, Freyaplatz: Weihnachtsmarkt

Dezember

Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr: Tanztee
Montag, 6. Dezember: Weihnachtsaktion für bedürftige Mitbürger
Mittwoch, 8. Dezember, 15 Uhr, Bürgerhaus: „Alte Gartenstädter erinnern sich“: Begegnungen auf dem Freyaplatz – Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt
Freitag, 17. Dezember: 18 Uhr: Krippeneröffnung im Bürgergarten
Freitag, 31. Dezember, 16 Uhr: Silvesterkonzert Freyaplatz; 18 Uhr: Besuch im Polizeirevier Sandhofen

Stand der Planung: Februar 2010; Ergänzungen erfolgen in der Berichterstattung des Journals.

ELISABETH HEBERLING

BERNHARD JOHN

Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth

Im Jahre 2012, wenn in Mannheim der Deutsche Katholikentag zu Gast ist, freuen wir uns auf das weitere festliche Ereignis: 75 Jahre St. Elisabeth in Gartenstadt.

Unsere Gemeinde blickt auf eine wechselhafte Geschichte mit stetiger Orientierung am Leben der Hl. Elisabeth zurück. „In Liebe offen sein“ war unser Leitwort zum 50-jährigen Jubiläum unserer Gemeinde. Mit Stolz können wir auf das bisher Geleistete, aber auch auf das leidvoll Ertragene zurückblicken. Nachstehend sollen die wichtigsten Stationen des Gemeindelebens beleuchtet werden. Doch das ist nur der äussere Aufbau der Gemeinde.

Die Pfarrer haben es verstanden, die Kirche auch nach innen zu bauen, ihr ein religiöses Gepräge zu vermitteln, eine lebendige Gemeinde zu gestalten.

Eine Blütezeit erlebte die Gemeinde in den Jahren von 1950 bis l990.
Es gab viele Frauen-, Männer-, Familien-, Jugend- und Ministrantengruppen sowie Kirchen- und Jugendchor. In dieser Zeit sind aus der Gemeinde auch Priester- und Ordensleute hervorgegangen (Seit Beginn fünf Priester und sieben Ordensschwestern).

Durch die Gründung der Seelsorgeeinheit und das Wenigerwerden der aktiven Christen wird es schwerer die Sendung unserer Gemeinde zu erfüllen.

Zur Geschichte:

Kurz vor dem ersten Weltkrieg begann die Besiedelung der Gartenstadt durch die Genossenschaft. 1930 bis 1935 kam die Kinderreichensiedlung hinzu. Seelsorgerlich wurden die Bewohner von St. Franziskus auf dem Waldhof betreut. Mittelpunkt war das Kinderheim des Caritasverbandes. In seiner Nähe baute Geistlicher Rat Landolin Kiefer ein Haus, in dem die Schwestern, der Kindergarten und auch die Pfarrer untergebracht waren.

1933 wurde in einem schmucklosen Notkirchlein, der „Waldkapelle“ mit regelmäßigen Gottesdiensten begonnen. Aus Holz und mit einer Fassungsvermögen für 280 bis 300 Personen errichtet, wurde es am 10. Dezember geweiht.
Landolin Kiefer, der Pfarrer von St. Franziskus, plante eine größere Kirche, welche er der Heiligen Elisabeth geweiht wissen wollte. Erst nach seinem Tod konnte am 2. August 1936 der erste Spatenstich zur neuen Kirche St. Elisabeth erfolgen. Während der Bauzeit wurden die Sonntagsgottesdienste im Zeichensaal der Waldschule und der Werktagsgottesdienst im Saal des Kindergartens, der sich im Schwesternhaus befand, abgehalten.
Im Januar 1937 konnte Richtfest gefeiert werden. Die einfache Siedlungskirche, ein Einhallenbau, dessen Chor ostwärts schaut, war in ihrer Architektur der Umgebung angepaßt. Der südlichen Längsseite des Baus war ein niedriges Seitenschiff für die Beichtstühle angegliedert. Schlicht wie das Äußere war auch das Innere der Kirche. Den einzigen Schmuck des Altarraumes hatte Willy Oe-

100 Jahre Gartenstadt – Wir freuen uns und gratulieren recht herzlich!

Kristin Schall und Martina Stahl

Praxisgemeinschaft für Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage und Massage
Ma-Gartenstadt · Oberlinweg 57
Tel.: 0621/72 49 05 88 · Fax 72 49 05 87

ser geschaffen. Die Kirche verfügt über etwa 600 Sitzplätze. Im Oktober des Jahres konnten auch die drei Glocken geweiht werden. Sie erhielten die Namen Elisabeth, Michael und Maria. Die beiden erstgenannten wurden Opfer des 2. Weltkrieges.

Am 24. Oktober 1937 wurde Rudolf Kurz als erster Kurat ernannt. Am 21. November fand die feierliche Benediktion der Kirche durch Prälat J. Bauer statt.
Im Juni 1938 erhielt die Kirche einen Kreuzweg aus der Künstlerhand Oesers und im Spätjahr schuf er die beiden Fresken über den Seitenaltären.
In der Nacht vom 4. auf 5. Oktober 1943 traf eine Bombe die Kirche auf der Nordseite und zwei Brandbomben loderten im Kirchenschiff. Eine große Maueröffnung klaffte. Doch Altäre und künstlerische Ausstattung blieben unversehrt. Die Reparaturen wurden immer wieder durch Fliegereinwirkungen zunichte gemacht. Die Kirche insgesamt blieb erhalten.
1944: Im Spätjahr konnten wieder Gottesdienst in der Kirche gefeiert werden.
1946 Nach schwierigen Instandsetzungsarbeiten, insbesondere des Turmes und des Hauptportales, erstrahlte das Gotteshaus an Ostern wieder in alter Schönheit.
1948 wurde das Schwesternhaus mit Nähschule am Langen Schlag erstellt.
1949: Am 6. November Einweihung der Kirche durch Erzbischof Dr. Wendelin Rauch. Am Nachmittag wurde von ihm auch das Jugendheim „St. Bernhard“ mit Kindergarten wie auch das Schwesternhaus am Langen Schlag eingeweiht.
Ende 1950 erfolgte die Einfriedung des Kirchengeländes.
1951: Weihe der drei neuen Kirchenglocken.
1952: neue Kanzel und Kirchenfenster.
1953: Aufstellung der neuen Orgel und Weihe des Schwesternhaus „Marienfried“ mit dem im Hinterhof gelegenen Kindergarten „Don Bosco“ in der Wotanstrasse.
1954: Die Arbeiten für den neuen Turm begannen. Im Herbst wird das Geläut um zwei weitere Glocken ergänzt, eine Marienglocke und eine Glocke zu Ehren des Pabstes Pius X.
1. Mai 1955: Einweihung der Marienkapelle im Rottannenweg, eine Kopie des Schönstattkapelle in Vallendar bei Koblenz.
1957: Der Kindergarten zieht in das Erdgeschoss des neuen Gemeindehauses, in dem1958 die Gemeinde ihren Gemeindesaal eröffnet.
1960 wird die bisherige Pfarrkuraterie St. Elisabeth zur Pfarrei erhoben.
1964: Renovierung der Kirche.
1967: Bau des Kindergartens St. Marien im Oberlinweg.
1979/1980: erneut Außen- und Innenrenovierung der Kirche; Umgestaltung des Altarraums.
1982: das Gemeindehaus wird renoviert und um den kleinen Saal und die Küche erweitert. Die Jugend erhält im Unterge-

Die Auferstehungskirche

Der Kuhbuckel, der höchste „Berg“ Mannheims, war altes militärisches Übungsgelände. Auf ihm wurde die Auferstehungskirche gebaut. Im Dezember 1936 übergab man sie als erste Siedlungskirche im neuen Siedlungsgebiet zwischen Käfertal und Waldhof ihrer Bestimmung.

Architekt Schrade erhielt für den Entwurf der kleinsten Kirche in Mannheim einen Preis. Mit der Christuskirche hatte er bereits 1911 die größte Kirche der Stadt errichtet. „Die Siedlung wird damit ein schmuckes Kirchlein erhalten. Der hohe Turm wird das Wahrzeichen der Siedlungsgegend werden“, steht in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum 1986.

Bedeutungsvoll weist der spitze Kirchturm wie ein Zeigefinger zum Himmel. Im Zweiten Weltkrieg waren fünf Flugabwehrgeschütze auf dem Gelände um die Kirche in den Sand eingegraben. Die Buntglasfenster, das besondere Chorfenster mit dem Motiv der Auferstehung und die drei Glocken wurden zerstört.
1956 weihte man das neue 4er-Geläut ein: die Gebetsglocke, die Taufglocke, die Trauglocke und die Ewigkeitsglocke. Mit dem Bau des Gemeindehauses 1961 bekamen die Bewohner am Speckweg, der Siedlung „Neues Leben“ und „Sonnenschein“ endlich einen Saal, den auch für Kultur- und Siedlervereine nutzen konnten.

Zur 50-Jahrfeier erhielt die Kirche über dem Eingang die Darstellung des Heiligen Abendmahls. Erfolgreich wagt sich der 1936 gegründete Kirchenchor an größere Werke der Kirchenmusik heran: Kantaten, Weihnachtsoratorium, Krönungsmesse Mozarts. Seit 1970 gibt es den Posaunenchor.

Die Auferstehungsgemeinde betreibt drei Kindergärten: in der Abendröte (seit 1936), in der Hessischen Straße (seit 1953) und im Rottannenweg (seit 1956).

Gut unterwegs mit der RNV
Wir bieten Ihnen für jede Fahrt die passende Verbindung
Weitere Informationen unter:
Tel: 0621 465-44 44
www.rnv-online.de
rnv GmbH

Volksbank Sandhofen eG
» Die Bank in Mannheims Norden «
Sparbrief *
mit einem Festzins von 3,150 % p.a.
3,15 %
Weitere Auskünfte erhalten Sie in unserer Bank oder unter:
Tel: (06 21) 7 70 01-0
Fax: (06 21) 7 70 01-66
info@vobasandhofen.de
Ihre Vorteile auf einen Blick
- hohe Rendite
- 100% Sicherheit
- fester Zinssatz für die Laufzeit von 6 Jahren
- jährliche Zinszahlung
» Sandhofen • Schönau • Gartenstadt
* 3,150 % p.a. nominale Verzinsung für 6 Jahre fest
Wir gratulieren der Gartenstadt zum 100-jährigen Jubiläum!

schoß ihr Domizil.
1995: Umbau und Erweiterung des Kindergartens St. Elisabeth; Integration von Don Bosco aus der Wotanstrasse. Ebenso werden das Begegnungshaus im Rottannenweg und das Elisabethhaus errichtet.
1999: Neubau der Orgel.
2000: Erweiterung des Kindergartens St. Marien.

Der Kirchenchor singt heute in Chorgemeinschaft mit St. Franziskus. Frauen-,Kinder- und Gospelchor vervollständigen das Angebot an Chören.

Stellvertretend für die vielfältige Gemeindearbeit und caritativen Aktivitäten stehen neben den beiden Kindergärten die seit 60 Jahren bestehende wöchentliche Anbetung in der Kapelle und die dortigen Aktivitäten der Schönstattfamilie, Besuchsdienste, Alten- und Krankenkommunion, Baby- und Kinderkleiderkammer Elisabethstube der Caritasgruppe, Trauergesprächskreis, Bibelgespräche, Tauf-, Firm- Kommunionvorbereitung und viele Einzelaktionen zur Unterstützung Bedürftiger in aller Welt.

Sehr lebendig ist auch die Ökumene in der Gartenstadt: St. Elisabeth und die evangelische Gnadenkirche arbeiten gut zusammen.

Die Gnadenkirche

Friedensgabe von Christen aus aller Welt

Bis Juni 1949 gehörten die evangelischen Christen in der Gartenstadt als Teilgemeinde „Waldhof-Nord“ zur Paulusgemeinde am Taunusplatz. Indes war 1938 ein Pfarrhaus an der Karlsternstraße / Ecke Waldpforte errichtet worden. Dort wohnte der für die Gartenstadt zuständige Pfarrer, erst Friedrich Wilhelm Clormann, dann Wilhelm Weber.

Den Bau der Kirche jedoch unmittelbar neben der Pfarrwohnung verhinderte der Zweite Weltkrieg.

Nach 1945 war an einen Kirchenbau aus eigenen Kräften nicht mehr zu denken. Die Gartenstädter mussten den langen Fußweg auf den Waldhof zurücklegen und dort die Gottesdienste in der Kirchenbaracke besuchen, die in der Ruine der kriegszerstörten Pauluskirche hineingestellt worden war.

Schon während des Krieges hatten amerikanische Christen beschlossen, ins spätere Nachkriegsdeutschland Notkirchen zu spenden.

Im Jahre 1947 wurde auch der Mannheimer Gartenstadt eine solche Notkirche zugesprochen. Zur Begründung wurde angeführt: Die Gartenstadt stehe „unter kirchenfeindlicher Propaganda und wies, damit verbunden, eine verhältnismäßig große Jugendgefährdung auf“. So wurde die Gnadenkirche erbaut, in der bis zum heutigen Tag besonders für Kinder, Jugendliche und Familien Gottesdienste gefeiert werden.

Im September 1948 wurde der Grundstein gelegt und am 19. Juni 1949 wurde die Gnadenkirche feierlich eingeweiht.

Und eine Gnade war es wirklich, dass die neu gegründete Gemeinde ihr Gotteshaus aus Trümmersteinen, mit Holz aus der Schweiz und Geld aus den USA errichten konnte. Das Notkirchenkonzept des Architekten Otto Bartning, längst unter Denkmalschutz, prägt den Charakter der Kirche: ein familiärer Kirchenraum, dessen Holzkonstruktion Wärme ausstrahlt, der sich schlicht und bodenständig gibt und dennoch viel Raum für Spiritualität und Andacht bietet. Damit spiegelt die Kirche den Geist der Gnadengemeinde wider, offen für die Menschen und

Evangelische Christen auf dem Weg von der Paulus- zur Gnadenkirche

Wir gratulieren der Gartenstadt zum 100-jährigen Bestehen

- Dachdeckerei
- Zimmerei
- Bauspenglerei
- PHOTOVOLTAIK

Körber GmbH seit 1961

68169 Mannheim
Max-Born-Straße 8
Tel. 06 21 / 31 32 33
Fax 06 21 / 31 32 89
info@koerber-gmbh.de
www.koerber-gmbh.de

Mitglied im BDS-MA-Nord

den Stadtteil zu sein, Nähe und Zugehörigkeit zu schaffen und den christlichen Glauben in das tägliche Leben der Gemeindemitglieder zu tragen.

Chronologie

Juni 1949 Die Evangelische Gnadenkirche wird feierlich eingeweiht.
Pfarrer Weber wird erster Seelsorger in der neu gegründeten Gemeinde.
Bereits drei Wochen später gründet sich der Kirchenchor.

1950 Die erste Konfirmation kann mit 84 Konfirmanden gefeiert werden.

1952 In der Gnadenkirche erklingt erstmals die neue Orgel.

1954 Mit der Fertigstellung des Kirchturms erhält die Kirche ihr endgültiges Erscheinungsbild.

1956 Die Gemeinde eröffnet ihren eigenen Kindergarten.
Die Einweihung des Gemeindehauses schafft Raum für die vielfältigen Gemeindeaktivitäten.
Der erste ökumenische Gottesdienst mit der katholischen Nachbargemeinde St. Elisabeth wird gefeiert.

1976 Pfarrer Wolfgang Meuret tritt seinen Pfarrdienst in der Gnadengemeinde an.

1989 Die Gnadenkirche erhält neu gestaltete Kirchenfenster.

1997 Pfarrerehepaar Heitmann-Kühlewein nimmt seinen Dienst in der Gemeinde auf.
1999 Die Partnerschaft mit dem brasilianischen Straßenkinderprojekt „Casa Pequeno Davi“ wird begonnen.

2001 Die Gemeindejugend veranstaltet erstmals das Benefiz-Rockfestival „Bands for Brazil“.
2003 Die Gemeindemitglieder gründen den Förderverein zur Unterstützung der Gemeindearbeit
2007 Der Neubau der Kindertagsstätte „Himmelsstern“ wird eingeweiht

2009 Pfarrehepaar Günther kann für die Neubesetzung der Pfarrstelle gewohnen werden.

Veranstaltungen in den 90er Jahren festgehalten: Das „Goldene Buch“ des Bürgervereins

Ein besonderes Geschenk für besondere Anlässe machte Sabine Bennig, Vorsitzende des Bürgervereins Riesa-Poppitz, namens ihres Vereins dem Bürgerverein Gartenstadt zum 10-jährigen Bestehen am 10. Oktober 1992: ein „Goldenes Buch“ mit Einband in Schwarz und Silber. Akteure und Gäste vieler Veranstaltungen des Bürgervereins haben sich darin verewigt.

Neben Veranstaltungsankündigungen, Fotos und vielen Unterschriften finden sich auch Reime, Kommentare, Sprüche und gute Wünsche darin. Es ist auch eine Begegnung mit Prominenten und bereits Verstorbenen.

Den letzten Eintrag, datiert mit dem 3. Februar 2000, machte das Seniorenbüro: „Wieder ein harmonisches Gespräch auch im neuen Jahrtausend.“

Auftakt ist ein „Besinnlicher Abend“ der Seniorentagesstätte Walkürenstraße am 15. Dezember 1993 mit Wolfgang Meuret, Pfarrer der Gnadenkirche und Sängerin Natalia Maiorova.

Zum Neujahrsempfang 1994 in der Gnadenkirche sind viele Mitglieder des Bürgervereins Poppitz gekommen. Prominenter Teilnehmer ist Siegfried Vergin.

Der „Kurpfälzer Abend“ mit Paul Tremmel und der Vortragsabend von Dr. Helmut Münch erwecken im Januar und Februar das Interesse der Gartenstädter. „Das war wieder mol schää, dehääm in de Gaddeschdadt zusinge! Alla, dann bis demnächst Eure Joana“, steht da im März. „Leider kam der Regen beim Unterschriftensammeln dazwischen.“ Walter Spagerer, Walter Pahl, Siegfried Vergin, Professor Egon Jüttner und Marianne Kronenberger lassen sich beim Maibaumfest jedenfalls nicht vom Signieren abhalten.

„Das Neue Jahr mit Schwung so wie ein Tiger wünscht heute allen Christa Krieger“ – zum Neujahrsempfang 1995. „Ihr Gartenstädter! Ich habe Euch zwar einen Brunnen gemacht, aber Ihr seid die ganz Großen! Ihr habt Stimmung, Gefühl, Wärme! Danke, schreibt Waltraud Suckow anlässlich einer Lesung mit Schauspieler Michael Timmermann.

Bloomaul Elsbeth Janda schreibt über ihre Veranstaltung „Kurpfälzer Fürsten und Leut – früher und heut“ im Februar: „Des war en richdich schääner Mannemer Owend in de Gardeschdadt! Vielen Dank.“

Beim Neujahrsempfang 1996 ist der Jäger aus Kurpfalz Fred Reibold dabei.

„Was nicht in Kopf, Herz und Hand war, kann nicht im Werke sein. – In allem, haben wir festgestellt in einem guten Gespräch! Von Mensch zu Mensch. Danke für den Besuch. Danke für die offenen Herzen, lautet der Eintrag von Waltraud Suckow beim Besuch in ihrem Atelier am 26. Januar. „Ein Hauch von Alaska“ ist der Titel eines Lichtbildvortrags über die Besteigung des höchsten Bergmassivs Alaskas von Dieter Rapp, Bergsteiger und Lehrer am PPG, im Februar.

Der Diaabend über den Schwetzinger Schlosspark mit dem ehemaligen Gartenbaudirektor Heiner Wawrik im Jugendhaus und die darauf folgende Besichtigung, der Zöllner-Abend, das Gartenstädter Straßenfest oder der Weihnachtsmarkt sind Veranstaltungen, die in der Gartenstadt ihr Publikum finden.

Mit Gerald Kolleks „Grünkohl und Kinkel“, Regie Michael Timmermann, eröffnet der Bürgerverein sein Kulturprogramm im Januar 1997. Elly Lapp begeistert im Gemeindesaal St.

Elisabeth. „Es war ein schöner Tag für mich“, trägt Helene Gölz ins Buch ein – Anlass ist ihre Ernennung zur Zöllnerin beim Straßenfest ´1997.

Gleich mehrere Gedichte widmet Paul Tremmel beim Pfälzer Abend im September dem Bürgerverein. Unter anderem steht der Film „Die vier Jahreszeiten in der Pfalz“ von Hansgerd Zürcher und die Versteigerung eines handsignierten Kochbuchs von Hannelore und Helmut Kohl auf dem Programm. „Ach de Kohl hott heit kä Zeit, trotzdem bei so klore Leit, nette Dame – nette Herrn, komm ich – so wie immer – gern.“

Für die herzliche Gastfreundschaft bedanken sich in russischer Sprache Lilia Pimenova, Sopran, und Michael Benediktov, Klavier, mit russischen Romanzen, Walzer und Tangos.

„Die Gartenstädter sin kloar“, schreibt der „Deutsche Michel“ Hans-Dieter Willisch im Januar 1998 bei der Premiere seines Kabaretts in der Gartenstadt.

Ulrich Nieß vom Stadtarchiv erinnert im März mit seinem Diavortrag „Alltag im Bunker“ und einer Besichtigung an böse Zeiten. Etliche Kinder tragen sich als jüngste Teilnehmer ins Buch ein.

Für die „Heckerlinge. Lieder des Vormärz und der 1848/49er Revolution“ mit der Nordbadischen Gaukler Gang interessieren sich im Juni 1998 auch Lothar Mark und Frau Schirra. „Pulver ist schwarz, Blut ist rot, golden lodert die Flamme der Freiheit“, ist ein weiterer Eintrag.

Groß ist die Begeisterung für die 50er Jahre im Januar 1999 in St. Elisabeth: „Wir fanden es ganz toll, toll, toll. Eine Spitzenveranstaltung. Es war ein wunderschöner Abend, bedanken sich die Gartenstädter für „Souvenirs. Souvenirs.“ Die 50er-Jahre-Revue mit Schlagern.

Karin Urich, Historikerin und Journalistin liest aus ihrem Buch „Wir sind jung, die Welt ist offen“. Es ist die Geschichte der DDR und der deutschen Einheit aus Sicht der kleinen Leute. „Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich die Welt verändern.“

Der Bürgerverein Gartenstadt eröffnet die Ausstellung „Mannheims Sanddünen“ mit Bürgermeister Lothar Quast.

Im September präsentiert die Musikbühne Mannheim „Alla dann…“, Lieder und Sprüche aus der Pfalz mit Elsbeth Janda.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends lädt der Bürgerverein zum schwungvollen Tanzabend mit „Oldie Express“ und Rock´n´Roll-Show in den Gemeindesaal von St. Elisabeth. „Der Abend ist toll geworden dank der Bank in Mannheims Norden.“

Das Blättern im Buch ist eine Erinnerung an schöne Stunden und nette Leute.

Marie-Luise Zürcher, bis heute für die Geschichtswerkstatt des Bürgervereins unermüdlich tätig, hat das Gästebuch liebevoll geführt. Goldene Sternchen sind hineingeklebt und viele Fotos

Ursprünglich nur ein Buch mit vielen Momentaufnahmen, erzählt es heute Geschichten, die vielleicht schon in Vergessenheit geraten wären.

Uschi Künstler / eg

ROLAND WEISS

Von der Zahlstelle Waldhof zum Ortsverein Gartenstadt

Weit über 500 Mitglieder hatte der SPD Ortsverein Waldhof, als unter der Führung des damaligen SPD-Kreisvorsitzenden Ludwig Ratzel 1967 die Gründung des SPD Ortsvereins Gartenstadt erfolgte. Er ist damit einer der jüngsten Ortsvereine in Mannheim und zählt bis heute zu den mitgliederstärksten Parteigliedrungen.

Von Anbeginn gab es für den OV unter Vorsitz von Heinrich Schäfer eine Vielzahl von wichtigen politischen Themenfeldern zu bearbeiten. Die SPD-Gartenstadt setzte sich bereits 1974 für den Bau einer Toilettenanlage am Karlstern sowie die Errichtung des Jugendhauses Waldpforte und des Abenteuerspielplatzes ein.

In der Folgezeit gab es Diskussionen um die Erschließung der Kirchwaldsiedlung-Nord und die Bebauung in den Höfen der Gartenstadt. Als einem der ersten Wohngebiete in Mannheim wurde auf Drängen der SPD in der Gartenstadt „Tempo 30“ eingeführt. Der Ortsverein machte sich auch 1977 stark für die Interessen der Bevölkerung und forderte ausreichende Lärmschutzmaßnahmen bei der geplanten Einführung der westlichen Riedbahn.

Mit der Forderung, dass die alte Gartenstadt unter Denkmalschutz gestellt wird, konnte sich der Ortsverein erfolgreich durchsetzen, ebenso mit einer Änderung des Bebauungsplans Siedlungsverdichtung, der nicht mehr zum Bau anfälliger Flachdächer verpflichtete.

Namhafte Persönlichkeiten der Mannheimer SPD wirkten über Jahre hinweg im OV. Hier zu nennen sind die Altstadträte Walter Pahl und Max Jaeger, beide Träger des Mannheimer Ehrenrings, der langjährige Vorsitzende und Stadtrat Heinrich Schäfer, der verdientermaßen im Jahr 1978 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

So war es den Gartenstädter Genossen immer wichtig, gemeinsam mit den Vereinen am gesellschaftlichen Leben aktiv mitzuwirken. Die Teilnahme an Weihnachtsmarkt und Straßen-

Schirm und Charme
Wochenmärkte
in Mannheim

Die GrossMarkt Mannheim GmbH und Ihre Markthändler gratulieren zum

100jährigen Jubiläum

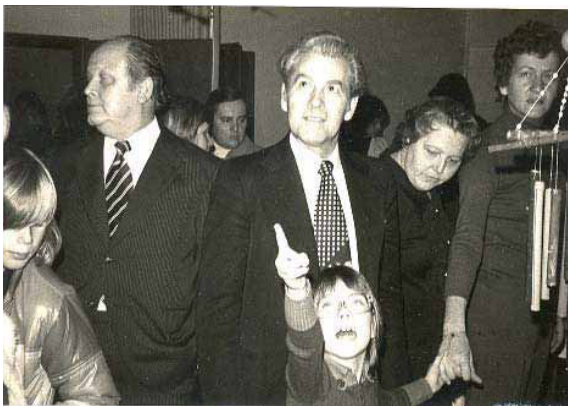
und freuen sich auf Ihren Besuch beim nächsten Wochenmarkt.

Erleben Sie die

Frische und Qualität

für Ihre Gesundheit jeden Freitag auf dem Freyaplatz von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr.

GROSSMARKTMANNHEIM



Heinrich Schäfer und Walter Pahl

fest des Bürgervereins Gartenstadt ist eine Selbstverständlichkeit. Erstmals im Februar 1979 startet die SPD ihre Politfasnacht im Stadtteil.

Als Nachfolger von Heinrich Schäfer wurde Heinz Egermann am 2. März 1982 zum Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt.

Auch an der Diskussion über die Einführung eines Spurbusses in der Gartenstadt beteiligte sich der Ortsverein engagiert. Ebenso engagiert beteiligte sicher der OV an der breit angelegten Aktion zur Beendigung der militärischen Nutzung des Käfertaler Waldes.

Nach zehnjähriger Amtszeit als erster Vorsitzender übergab Heinz Egermann am 24. Januar 1992 die Führung des Ortsvereins an Ursula Markwig.

Die Errichtung eines Bürgerhauses Gartenstadt und verwaltungstechnische Anerkennung der Gartenstadt als ein eigener Stadtteil bleiben zentrale Aufgabenfelder.

Als im Jahr 1996 der Bürgerverein Gartenstadt in die Räumlichkeiten der ehemaligen Sparkassenfiliale in der Kirchwaldstraße sein erstes Bürgerhaus errichtet, war die Freude auch unter den Sozialdemokraten sehr groß.

Bei der Hauptversammlung am 4. Februar 2000 steht die Vorsitzende Ursula Markwig aus gesundheitlichen Gründen für den Vorsitz im Ortsverein nicht zur Verfügung. Roland Weiß wird als ihr Nachfolger zum Vorsitzenden gewählt. Nach der erfolgreichen Gemeinderatswahl im Jahr 2004 hatte die Gartenstadt mit Roland Weiß nach fünf Jahren erstmals wieder einen Vertreter im Kommunalparlament.

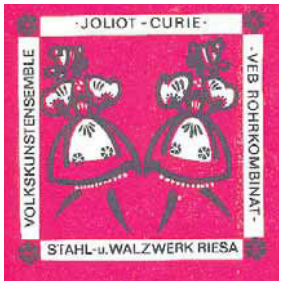
Seit dem Jahr 2007 wird die Gartenstadt auf Antrag von Roland Weiß als 24. Stadtteil von Mannheim anerkannt.

HEINZ EGERMANN

Mit dem SV Waldhof fing es an

Dass dem Mannheimer Oberbürgermeister Gerhard Widder im Hotel in Meißen eine junge Frau um den Hals gefallen ist, man über Jahre im überfüllen Vorzeigelokal Vinzenz Richter ebenda allein mit dem Hinweis „Ich komme aus Mannheim“ selbstverständlich einen Platz bekam – und zwar einen guten – begann mit einem Fußballspiel des SV Waldhof.

Die Herren vom VEB Rohrkombinat, Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, hatten nur einen Wunsch: Ein Spiel des SV Waldhof wollten sie sehen. Der SVW spielte damals noch im Waldhofstadion 1. Bundesliga – und natürlich waren alle Spiele ausverkauft. Da hatten die Herren der Stadt mir nun aber die Herren aus Riesa, das zur Mannheimer Partnerstadt werden sollte, anvertraut, und ich musste zusehen, wie ich Ihnen Zugang zum Stadion verschaffen könne.
Das ging leichter als gedacht.



VfB 1950 Gartenstadt

Fußball und Gymnastik sind aktuell die Sportarten, die der VfB Gartenstadt anbietet. Stark ist der Verein vor allem in der Jugendarbeit: 300 Mädchen und Jungen spielen beim VfB Fußball. Ein engagierter Förderverein unterstützt die Jugendarbeit zusätzlich.

Alle Gebäude im Erich-Schäfer-Sportpark am Anemonenweg sind im Besitz des Vereins. Sport wird auf einem gepflegten Rasenplatz und auf einem Sandplatz getrieben. Der Verein strebt den Bau eines Kunstrasenfeldes an.

Mit dem SC Gartenstadt hatte der VfB in den 20er Jahren einen Vorgänger. Der SC wurde im Dritten Reich verboten. Nach dem Krieg traten die Gartenstädter ab 1947 als DJK Rhein-Neckar an. 1950 folgte dann die eigentliche Neugründung des Vereins.

Zu den größten sportlichen Erfolgen zählte der Aufstieg in die zweite Amateurliga im Jahr 1958. Etliche der damals beteiligten Spieler bildeten 1988 den Kern der Traditionsmannschaft U 71.
Bild: Schülermannschaft 1950/51

Ein Anruf bei Walter Spagerer genügte, und die Freikarten lagen bereit.

Hinterher, bei uns daheim bei Kaffee und Kuchen, schwärmten die Gäste in breitestem Sächsisch vom tollen Mannheimer Fußball, kamen jedoch auch schnell auf das reichhaltige Kulturleben ihrer Heimatstadt zu sprechen. Vor allem aber sangen sie das Lob des Volkskunstensembles Joliot Curie, das quasi eine Abteilung des Werks war.

Ich meinerseits brachte das kulturelle Angebot des Bürgervereins ins Gespräch – und rasch war man sich einig, dass es einen Austausch geben solle.

Im April 1990 war Ingo Plato mit der Kapelle des Stahlwerks zum Ostermarsch in Mannheim. Im „Andechser“ trafen wir uns und besprachen das Straßenfest 1990.

Ganz offiziell sollte der Besuch werden. Deshalb wurde ein Empfang von Bürgermeister Lothar Mark im der Alten Feuerwache organisiert. Doch der Bus aus Riesa mit 31 Musikern, Tänzerinnen und Artisten an Bord, war schneller in Mannheim als gedacht.
Also empfahl ich den Gästen sich bis zum Beginn des Empfangs in der Stadt umzusehen. Für viele muss es ein Kulturschock gewesen sein. Zufällig traf ich im Karstadt einige Gäste wieder und sah betroffen, wie verstört sie die überquellenden Wühltische betrachteten.

Siebzehn Familien, darunter auch Familie Spagerer, nahmen Gäste aus Riesa zur Übernachtung auf. Für viele Familien wurde es der Beginn einer Freundschaft mit Riesa. Auch Bärbel und Heinz Schäfer bewiesen ihre Gastfreundschaft – bis weit in den Morgen hatte das Café Schäfer geöffnet.

Richtige Volkstänze zeigte das Tanzensemble. So etwas hatten die Gartenstädter lange nicht mehr gesehen. Der Empfang war überaus herzlich, der Beifall riesig.

Nach dem Auftritt lud der Bürgerverein alle Ensemblemitglieder, die dazu Lust hatten, zum Essen beim Griechen ein. Es wurde richtig ungezwungen. Die Riesaer wunderten sich über das ungewohnte Essen, lobten den guten Geschmack.

Gleich am Sonntag bereicherte Riesa das Seebühnenprogramm im Luisenpark. Später folgten beispielsweise Auftritte beim Wasserturmfest der MVV. Ebenfalls ohne Gage.

Mit der deutschen Einheit ging das Stahlwerk bald zugrunde.

Dieter Kronenberger und Bruno Schönberner bei einem Freundschaftsbesuch in Riesa

Lothar Mark, Dieter Kronenberger und Ingo Plato beim Empfang in der Feuerwache

Zwei Gruppen aus dem Kulturbereich des Stahlwerks verstanden es, durchaus mit Tipps aus der Gartenstadt, sich auf eigenen Füßen zu behaupten: Das Tanzstudio und das Kreative Zentrum. Mit beiden lebt der Austausch bis heute fort. Gegenseitige Besuche stehen mindestens ein Mal pro Jahr auf der Tagesordnung.

Und wenn ich in die Gegend von Riesa komme, stehe ich entweder in der Maschinen-hausstraße bei Werner Zawischa oder in Jacobsthal bei Ingo Plato vor der Türe. Ohne Anmeldung, versteht sich.

Leider war dem Bürgerverein Riesa-Poppitz keine lange Existenz beschieden. Zu sehr waren die Mitglieder nach der Wende mit sich selbst beschäftigt, um sich gemeinsamen Anliegen widmen zu können. Bruno Schönberner aus Riesa ist bis heute Mitglied im Bürgerverein Gartenstadt.

Zum Jubiläum haben sich Mitglieder des Tanzensembles angesagt, die schon 1990 dabei waren. „Kultur für alle“ wird vom Kreativen Zentrum Riesa bereichert.

Und gemeinsam helfen wir mit, dass die Jubiläumsausstellung „20 Jahre Partnerschaft“ mit Material gut bestückt ist.

100 Jahre Gartenstadt

Wir gratulieren zum Jubiläum!

Gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Gartenstadt engagieren wir uns für eine gute Zukunft dieses lebenswerten und liebenswerten Stadtteils.

CDU

www.cdu-mannheim.de

Damals im Sommer

Vor allem im Sommer genieße ich es durch den Wald zu radeln – kein Autolärm, Vogelgezwitscher, frisches Grün und das Gefühl der Freiheit, wenn der Fahrtwind ins Gesicht bläst. Dann ist ganz plötzlich wieder die Erinnerung da: Ich bin noch nicht lange Teenager, setze mich nach den Hausaufgaben gerne aufs Fahrrad und radle die paar Meter zum Schwarzen Weg, die Karlsternallee entlang Richtung Karlstern. Niedlich sind die Frischlinge anzusehen. Der Rückweg führt mich durch die Karlsternstraße. Da, links im Herrschaftswald, wohnt die Jutta, eine Klassenkameradin. Und dann tauchen die Pavillons der Waldschule auf.

Das letzte Klassenzimmer auf der Mädchenseite neben dem Mädchenschulhof war unseres. Sportunterricht gab es mangels Turnhalle nur im Freien. Schnell merkte die Rasselbande, dass der junge Lehrer Filsinger mit der großen Klasse überfordert war und trieb allerlei Schabernack mit ihm. Da nur wenige seine Ermahnungen befolgten, griff er in der Not zur Gitarre, um das Lachen mit Gesang zu übertönen. Erstaunlich, dass so viele Schülerinnen die Aufnahmeprüfung in die höhere Schule schafften. So begegneten sich mehr als ein halbes Dutzend Waldschülerinnen in der Sexta eines der vielen Gymnasien in der Innenstadt wieder. Das PPG wird ja erst noch gebaut. Aber die Fahrt in die Stadt hat auch ihren Reiz.

Seit neuestem fahre ich selten über Waldhof, sondern steige an der Waldpforte in den Bus nach Käfertal. An der Haltestelle Freyaplatz, dicht vor dem Gesellschaftshaus, sticht schon Christel mit ihrem schicken, superkurzen Minirock aus einer Gruppe halbwüchsiger Jungen und Mädchen hervor. Anstelle einer Schultasche hat sie nur das Allernötigste in einem winzigen Puppenkoffer verstaut. Eigentlich wäre es für sie günstiger zwei Haltestellen später zuzusteigen - sie wohnt Unter den Birken, aber der Freyaplatz ist wohl der größere Treffpunkt. An der Post warten schon Ute aus der Walkürenstraße und Carola aus dem Philipp-Brunnemer-Weg. Alle haben sich viel zu erzählen. Fast unmerklich geht das Umsteigen an der Endschleife in Käfertal beim Cafe´ Zorn vor sich. Erst am Moll-Gymnasium in der Grenadierstraße, dann am Lessing-Gymnasium richtet sich die Aufmerksamkeit der fröhlichen Runde nach draußen.

Am Nachmittag schnappe ich mir mein Fahrrad und trete wie immer ordentlich rein. Auf dem autofreien Weg durch die Kirchwaldsiedlung neben den Kickplätzen und vereinzelt stehenden Kiefern lasse ich meinem jugendlichen Leichtsinn freien Lauf und fahre freihändig. Kaum kann ich es erwarten ans Ziel zu kommen. Vor mir sehe ich St. Elisabeth. Die Straße ist gut einsehbar, so gut wie keine geparkten Fahrzeuge und kaum Verkehr.

Noch vor der Post muss ich beim Überqueren des Langen Schlags etwas auf den Verkehr achten, aber in der Baldurstraße bin ich wieder ziemlich alleine unterwegs. Nur die Kasseler Straße kann mich kurz stoppen.

Der Lärmpegel und die zahlreichen Fahrräder in den Ständern signalisieren: Heute ist wieder viel los im Carl-Benz-Bad. Zielbewusst steuere ich auf die Treppen zu, von denen es „Lazy Sunday Afternoon“ herunterschallt. Zwischen den vielen Handtüchern finde ich noch ein Plätzchen. Einen Teppich, in Mannheim eine Decke, hat keiner der Horde Jugendlicher dabei. „Get Back“ tönt gerade aus dem Kassettenrekorder, als man ein „Schlachtschiff“ im Schwimmerbecken sichtet. Gleich blasen einige Mädchen zum Angriff: Von den Treppen geht’s im Laufschritt mit Kopfsprung in Richtung „Schlachtschiff“.

Die besonders Erwachsenen bieten großzügig ihre Zigaretten feil. Auch wenn es nicht schmeckt – man will schließlich dazu gehören. Und das Taschengeld wird nicht mal besonders strapaziert: Ein kleines Päckchen gibt’s schon für eine Mark. Nicht nur unter den Jugendlichen herrscht Unverständnis gegenüber Nichtrauchern. Erste zarte Bande zwischen den Geschlechtern bahnen sich an: Manfred aus dem Soldatenweg verabredet sich mit mir zu einer Mofa-Spritztour. Allerdings: So schnell wie die Flamme auflodert, so schnell ist sie auch wieder erloschen.

Mit Beginn der Sommerferien wird’s im Bad viel langweiliger. Fast alle sind verreist und das Wetter macht auch nicht mehr mit. Nächstes Jahr wird es wieder Sommer – nur anders. **UKü**

Förderverein Freunde des Karlsterns

Am 16. April 2006 wurde der Förderverein Freunde des Karlsterns gegründet. Max Jaeger wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Förderverein setzt sich für den Erhalt der Einrichtungen im Naherholungsgebiet Käfertaler Wald ein. Dazu gehören:
Schutzhütten, Tische und Bänke / Erneuerung der Plattform am Karlsternweiher / Spielplätze und Kneipp-Anlage / Zaunanlagen um die Wildgehege Sauberhaltung / Grillhütte / Pflege der Naturschutzwiese mit der Birkenallee
Jägerhütte aus dem Jahr 1853 / Freischneiden von Wanderwegen

Mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Vogelpark bestehen Kooperationsvereinbarungen. Vornehmlich verrichten Zusatzjobber die Arbeiten.

Im Frühjahr 2009 wurde das Naturschutz-Projekt Streuobstbaum-Lehrpfad bei der Festwiese an der Waldpforte begonnen. Es wurden 12 vom Aussterben bedrohte Bäume angepflanzt. Geplant sind Führungen.

Am Karlstern entstand 2009 hinter dem Jägerhaus eine Blockhütte, in der Besucher des Naherholungsgebiets Wanderkarten und Informationsmaterial erhalten können.

100 Jahre Gartenstadt
Die Mannheimer SPD gratuliert!

Das soziale Deutschland. SPD

Dr. Stefan Fulst-Blei
Vorsitzender
SPD-Gemeinderatsfraktion

Jenny Bernack
Ortsverein
Sandhofen

Ralf Eisenhauer
Stadtrat
Ortsverein
Käfertal

Joachim Horner
Stadtrat
Ortsverein
Waldhof

Andrea Safferling
Stadträtin
Ortsverein
Schönau

Roland Weiß
Stadtrat
Ortsverein
Gartenstadt

Dr. Frank Mentrup
Landtags-
abgeordneter

Kontakt: SPD-Gemeinderatsfraktion Mannheim, Rathaus E 5, 68159 Mannheim,
Tel. 293 2090/91, E-Mail: spd@mannheim.de

Infos: www.in-mannheim-spd.de und www.spd-mannheim.de

Fotos: Hansgerd Zürcher

Beilage „100 Jahre Gartenstadt“

Gartenstadt Waldhof Journal Februar 2010
Herausgeber:
Bürgerverein Gartenstadt
Verlag: Waltraut Klein
Redaktion: Heinz Egermann, Uschi Künstler
Auflage: 14.000
Alle Rechte an Texten und Bildern beim Bürgerverein Gartenstadt, den namentlich genannten Autoren und den Besitzern der Fotos.
Der Verlag bedankt sich bei allen Inserenten, die diese Sonderbeilage ermöglicht haben.
Die Redaktion bedankt sich bei allen, die Texte und Bilder, Fragmente und Fotos, beigesteuert haben. Besonderen Dank an Marie-Luise Zürcher und Hansgerd Zürcher.
Logo gestaltet von Saiga Media Safari.
Alle Mitgliedsvereine und Organisationen des Bürgervereins waren eingeladen zur Ausstellung „100 Jahre Gartenstadt“ Beiträge zu liefern. Nur ein kleiner Teil des für die Ausstellung bereitgestellten Materials konnte für diese Beilage verwendet werden. Die Bilder und Dokumente werden jedoch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gartenstädter erinnern sich“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

G S
SIEGMANN
Grabmalkunst
Familienbetrieb mit Tradition seit 1938
Bei uns finden Sie Grabmale in den verschiedenartigsten Formen und Materialien in reichhaltiger Auswahl. Selbstverständlich erfüllen wir auch gerne Ihre individuellen Wünsche.
68307 MA-Sandhofen Viernheimer Weg 50 (am Friedhof) Telefon 771281
68199 MA-Neckarau Altmühlstr. 12 (am Friedhof) Telefon 858345

www.bestattungshaus-zeller.com
info@bestattungshaus-zeller.com
BESTATTUNGSHAUS
ZELLER GmbH
Wir gratulieren der Gartenstadt herzlich zum 100-jährigen Bestehen.
Besuchen Sie uns in einem der ältesten, noch original erhaltenen Häuser der Gartenstadt.
Waldstraße / Ecke Waldpforte 2
Mannheim 06 21/7 48 23 26